Ueber das seither unbekannte Männchen von Xyloterus fuscicornis F. (Hymenopt.)

von

L. v. Heyden in Frankfurt a. M.

In der Holzkammer meines Freundes Stern in Frankfurt entwickelte sich am 27sten Juli 1867 eine *Sirex*-Art in beiden Geschlechtern, welche ich sogleich für den seltenen *Xyloterus* [1]) *fuscicornis* F. erkannte, dessen Männchen seither noch unbekannt war.

Ein schon vor einigen Jahren von meinem seel. Vater in der Holzkammer erzogenes Exemplar von 13½ Lin. gehört zu der var. des ♀, wie sie Klug in seiner Monographia Siricum Europae tab. V. fig. 5. abbildet und pag. 41. beschreibt. Bei ihr sind die Längsbinden des 3., 4., 5. und 6. Hinterleibsegmentes zu einer Binde zusammengeflossen und nur am Rande durch gelbe Einschnitte getheilt. Die erste schwarze Binde des 7. Segments ist breit schwarz, hängt aber nicht mit der vorderen zusammen. Bei zwei kleinen ♀ von nur 8½ Lin. Länge fehlt die schwarze Binde des 3ten Segments, die der 4ten, 5ten und 6ten Segmente sind schmal und von einander getrennt. Kopf und Halsschild sind wie die Vorder- und Mittelbeine rostroth; die Hinterbeine blafsgelb (auch bei der Varietät, welche dunklere Vorder- und Mittelbeine besitzt). —

Das Männchen, welches kein Autor kannte, ist 9½ Lin. lang und gleicht in Gestalt und Färbung der Flügel vollkommen dem Weibchen. Die Farbe des Körpers gleicht der von *Xyloterus magus* F. ♂; die Fühler sind wie beim ♀ schwarzbraun, gegen die Wurzel heller (bei *X. magus* ♂ schwarz und nur die äufserste Spitze gelblich). Der Kopf ist schwarzbraun, mit rostrothen Backen, viel stärker punktirt, daher nicht so glänzend wie bei *magus*. Der Thorax ist schwarzbraun, die Vorderecken rothbraun und enger gerunzelt punktirt als bei *magus*. Am Hinterleib sind das 2te und

[1]) Der Name *Xyloterus* 1837 von Hartig gegeben, collidirt übrigens mit der von Erichson 1836 aufgestellten Bostrychiden-Gattung *Xyloterus*, und nenne ich daher die Hymenopteren-Gattung *Xyloecematium*, das Holzkämmerchen.

3te Segment mit je zwei kleinen gelben Punkten oben am Vorderrand versehen, die bei einem kleineren ♂ (7½ Lin.) beinahe verschwinden. Die Segmente sind von der Mitte an beiderseits, schief nach den Stigmen zu, glänzend und kaum punktirt: die Mitte ist matt sammetartig, nicht punktirt, oben abgeflacht; besonders das Analsegment hinten steil abfallend mit scharfem Rand. Die Bauchunterseite ist ziemlich flach, schwarz, jedes Segment mit rostrothem, verwaschenem Fleck in der Mitte. Das vorletzte Segment ist in der Mitte tief ausgeschnitten (tiefer wie bei *magus*); das vorhergehende Segment ist ausgebuchtet (nicht bei *magus*). Das letzte Segment ist bei beiden Arten gleich; bei *X. fuscicornis* von der feinen Endspitze an nach vorn verwaschen rostroth. Bei *X. magus* ♂ ist der Hinterleib tief dunkelblau, gewölbter, glänzender, in der Mitte kaum matt.

Die Vorder- und Mittelbeine sind rostroth, die Mittelschenkel oben dunkel, die Coxen schwarz (bei *magus* die Vorder- und Mittelbeine gelblich mit dunkleren Tarsen). Die Hinterbeine sind matt dunkelbraun, oben schwarz glänzend mit gelben Knieen, an den Hintertarsen sind die zwei ersten Glieder dunkelbraun, das 3te und Klauenglied rothgelb. Der Dorn an der Innenseite der Vorderschenkel ist schmäler, an der Spitze tiefer eingeschnitten als bei *magus*; die Zähne sind gleich lang. Bei *magus* sind die Hintertarsen einfarbig, heller, länger, die Glieder allmählig kleiner werdend, während sie bei *fuscicornis* kürzer sind, und plötzlicher an Gröfse abnehmen.

Ueberdies ist der Vorderkörper bei *fuscicornis* ziemlich lang rostroth behaart; *magus* besitzt nur einzelne kurze, dunklere Härchen. —

Ich besitze 2 ♂, 2 ♀ normal; 1 ♀ var. —

Diese Art lebt auf keinen Fall in Pappel- oder Weidenholz, woran Klug sein Exemplar fing, da dieses Holz gar nicht in die Holzkammer eingethan wurde, die vorwiegend Buchen-, Eichen- und Nadelholz enthielt. Nach Meinung des Herrn Stern lebt sie in Buchen. —

Das Thier ist schon lange bekannt, jedoch nur von einigen Schriftstellern beschrieben und von noch weniger selbst gesehen worden. Die erste Beschreibung ist vom Jahr:

1787. Fabricius *Mantissa* I. p. 257. No. 6. Seine Diagnose, die von den folgenden Autoren meist unverändert wiedergegeben wurde, weil sie eben das Thier in natura nicht kannten, heifst: *Sirex fuscicornis thorace villoso niger abdomine fa-*

sciis octo pedibusque flavis, antennis nigris. Habitat Halae Saxonum. Dom. Hübner.

1789. Villers. Caroli Linnaei Entomologia pag. 130. No. 8. (ist Copie der *Mantissa*).

1791. Christ. Naturgesch. der Insecten des Wespen-, Bienen- und Ameisengeschlechts. Er kannte die Arbeit von Fabricius noch nicht und nannte das Thier pag. 410. *Sirex Camelogigas.* Die Abbildung auf tab. 46 ist kenntlich (ein grofses ♀ mit getrennten Binden). Ein Fundort ist nicht angegeben, da jedoch Christ als Pfarrer zu Kronberg im Taunus lebte, so mag wohl das Thier auch dort von ihm gefunden sein.

1793. Fabricius. Entomologia systemat. II. p. 127. No. 7. Copie der *Mantissa.*

1803. Klug. Monographia Siricum Europae. Klug giebt eine vorzügliche Beschreibung dieser Art. Ueber den Fundort sagt er: In Germaniae silvis populi nigri trunci insidentem semel inveni. Marem nondum conspexi.

1834. Panzer. Fortsetzung von Herrich-Schäffer 125. 9. ♀ normal, ohne Vaterlandsangabe. Die Diagnose: „*S. antennis filiformibus, fuscus, tomentosus, abdomine flavo*" und die kurze, doch gute Beschreibung lassen nicht erkennen, ob das Thier dem Beschreiber Herrich-Schaeffer in natura bekannt.

1837. Hartig. Die Aderflügler Deutschlands pag. 387. scheint das Thier nicht in natura gekannt zu haben und bezieht sich auf Klug.

1857. Taschenberg. Schlüssel zum Bestimmen unserer heimischen Blatt- und Holzwespen-Gattungen. Zeitschr. für ges. Naturwissensch. in Halle sagt pag. 118. in der Aufzählung der Arten um Halle: „*magus* F. und *fuscicornis* F. — nach Hübner's Zeugnisse hier zu finden. Scheint also bei Halle seit Fabricius nicht wieder gefunden zu sein. Erst

1861. erwähnt Taschenberg, Berliner Entomol. Zeitschrift p. 195: *S. fuscicornis* F. Ein ♀ flog einem meiner Freunde, der sich auf offenem Felde befand, am 28. August um die Mittagszeit an. Kiefern sind von der Stelle mehrere Stunden entfernt; zu den nächsten Bäumen ($\frac{1}{4}$ Stunde) gehören aber Schwarzpappeln und Weiden, von denen her an jenem Tage der Wind ziemlich stark geweht hatte.

1866. Taschenberg. Hymenopteren Deutschlands auf p. 30. kurz erwähnt.

Im Jahre 1858. richtete Dahlboom in den Annales de la Soc. entomolog. de France Bulletin p. 83 an Dr. Sichel in Paris eine Anfrage wegen verschiedener *Sirex*-Arten. Er glaubt, dafs *X. fuscicornis* (? mit *S. columba* L. aus New-York identisch oder nahe verwandt) keine europäische Art, sondern zufällig von Klug gefunden worden sei.

Sichel antwortete darauf (l. c. p. 84.): . . . . . . „De *Sirex fuscicornis* F. je possède deux ♀ authentiques de la France méridion., l'une d'Aix, en Provence, l'autre de Montpellier. Toutes les deux, malgré leur ressemblance avec le *S. columba* de l'Amérique du Nord, dont je possède plusieurs ♀. s'en distinguent par des caractères très-positifs. Malheureusement je ne possède point de ♂ de *fuscicornis*, ce qui rend la comparaison incomplète. Quant à moi, je ne conserve aucun doute que *S. fuscicornis* ne soit réellement une espèce de l'Europe méridionale, et non une espèce introduite, par hassard, de l'Amérique du Nord, avec des bois; mais cela n'empêche aucunement que *fuscicornis* et *columba* n'appartiennent comme variétés à la même espèce. La même chose a lieu" . . . . etc.

Ich besitze keine *S. columba*, aber das ist sicher, dafs *S. fuscicornis* eine gute deutsche Art ist, da sie zu verschiedenen Zeiten von meinem Vater und dem Herrn Stern aus Holz aus dem „hiesigen Wald" erzogen wurde. —

Sichere Fundorte sind also:

1. Halle: von Hübner gefunden (bei Fabricius und Villers) und neuerdings von Taschenberg.
2. ? Taunus: Christ.
3. Berlin: Klug.
4. Frankfurt a. M.: von Heyden, Stern.
5. u. 6. Aix und Montpellier: Sichel.

Zu *Xyloecematium* gehören folgende Arten (alle an kurzen Fühlern leicht zu erkennen)

a. Europäer.

1. *X. magus* F.
2. *X. fuscicornis* F.

b. Exoten.

3. { *columba* F. Amerika.
   { *pensylvanica* Geer.

und wahrscheinlich verschiedene bei Fabricius angegebene Amerikanische Arten, die ich aber in natura nicht vergleichen kann.